



- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

22/SVV/0066

öffentlich

Einreicher: Fraktion der Freien Demokraten

Betreff: Weiterbetrieb der Biosphärenhalle –
Umsetzung des Konzeptes Biosphäre 2.0
mit Einbeziehung des Volksparkes

Erstellungsdatum 22.02.2022

Eingang 502:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.03.2022	Stadtverordnetenversammlung		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Weiterbetrieb und die Attraktivierung der Biosphärenhalle auf der Grundlage des Konzeptes Biosphäre 2.0 wird nicht weiterverfolgt.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, unter Einbeziehung des Infrastrukturprojektes Krampnitz und des dort vorgesehenen Schwimmbades zu prüfen, wie die Realisierung eines Kiez-Schwimmbades Nord (ggf. inkl. Jugendzentrum, Begegnungsstätte etc.) am Ort der Biosphäre kostenminimierend möglich ist.

Hierbei soll neben der Variante Entkernung ausdrücklich auch die Variante Abriss und Neubau eines Schwimmbades mit und ohne Außenbecken auf diesem Gelände einbezogen werden.

Auch die Variante Kaltluft- oder Freilufthalle ggf. in Kombination mit einem Freibad oder einem biologisch betriebenen Schwimmteich wären denkbar.

Die Varianten sollen in einem Kreativworkshop mit Expert:innen sowie unter Mitwirkung aller Fraktionen bis Ende 2022 erarbeitet, gegeneinander abgewogen und der Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Prüfung beinhaltet die Frage, ob weitere Räumlichkeiten für Freizeitaktivitäten nötig sind. Ebenso sollte die Betreiberfrage ergebnisoffen abgewogen und beantwortet werden.

Sabine Becker/Björn Teuteberg
gez. Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Begründung:

Das Konzept Biosphäre 2.0 arbeitet mit Modellannahmen, die bei näherer Betrachtung erhebliche Kosten-, Reputations- und Klimarisiken beinhalten. Zudem stellt es sich bei einem erneuten Vergleich mit verworfenen Varianten unterm Strich doch als die teuerste Variante (Investition und Betrieb) heraus. Neben diesen rein wirtschaftlichen Erwägungen sprechen weitere Gründe gegen eine Realisierung des Konzeptes Biosphäre 2.0.

Bildung/Wissenschaft: Eine Biosphäre zur Bildung der Jugend und als Treffpunkt für Wissenschaftler:innen ist nicht erforderlich. Hierfür gibt es bessere und kostengünstigere Konzepte sowie bereits vorhandene Tagungsmöglichkeiten in der Stadt. Die Notwendigkeit eines weiteren Tagungshotels ist nicht ersichtlich. Zudem kommen Touristen wegen der Schlösser und Gärten in die Stadt – nicht wegen eines Klimaerlebnisses. Ob sich das durch eine Realisierung des Konzeptes Biosphäre 2.0 ändern würde, ist zumindest ungewiss.

Klima: Die Erhaltung eines künstlichen Dschungels in Potsdam passt nicht in unsere Zeit. Der hierfür erforderliche Energiebedarf und die damit verbundenen CO₂-Emissionen (von den absehbar stark steigenden Energiekosten ganz abgesehen), sind durch nichts zu rechtfertigen. Eine Realisierung stünde quer zu allen Klimaschutzmaßnahmen des Bundes, des Landes Brandenburg und zu erklärten Klimazielen der Stadt Potsdam.

Ziele der Stadt und Finanzierung: In der Mitteilungsvorlage DS 20/SSV/0563 „Fläche für das Kiez-Schwimmbad Nord sichern“ vom 28.05.2020 wird festgestellt: „Die Finanzierung von Bau und Betrieb eines Kiez-Schwimmbades in Krampnitz ist bisher nicht gesichert.“ Anders wie die Finanzierung der Masterplanung (DS 19/SVV/0205) kann die Finanzierung eines Kiez-Schwimmbades Nord nämlich nicht aus dem Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme Krampnitz erfolgen. In der Mitteilungsvorlage heißt es entsprechend: „Da der Einzugsbereich eines Schwimmbades deutlich über den Entwicklungsbereich Krampnitz hinausreicht, handelt es sich nicht um eine entwicklungsbedingte Infrastrukturmaßnahme. Daher ist eine Finanzierung aus dem Treuhandvermögen nicht geplant.“ Wenn also ohnehin ein Schwimmbad Nord realisiert werden soll, worüber Konsens besteht, hierfür aber derzeit weder ein Grundstück noch ein Finanzierungskonzept vorliegt, liegt es nahe, dieses Schwimmbad am Ort der Biosphärenhalle zu realisieren.

Sowohl das Grundstück, als auch – je nach Variante – das Gebäude stehen bereits zur Verfügung.

Unter Einbeziehung des Volksparkes könnte neben der Realisierung eines Hallenbades auch ein Freibad oder ein biologisch betriebener Schwimmteich realisiert werden, und damit die Attraktivität des Volksparkes als Naherholungsgebiet insgesamt gesteigert werden. Das Gelände ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und auch Krampnitz fällt in sein Einzugsgebiet. Eine Weiterentwicklung des gesamten Areals zu einem NaturCampus stünde nichts im Wege.

Durch die Verbindung beider Projekte – Schwimmbad Nord und Biosphäre – kann Potsdam vorhandene Mittel effizient für alle Bürger:innen (insbesondere für Potsdam Nord inkl. Krampnitz) einsetzen und die mit dem Konzept Biosphäre 2.0 verbundenen extremen Risiken (finanzielle Risiken, Reputationsrisiken, Klimarisiken) vermeiden.